



#48 Coming-out Dennis

„Ich habe aufgehört, in einem System zu funktionieren.“

Meine Geschichte beginnt bereits vor meiner Zeit bei der Bundeswehr.

2009 trat ich nach meiner Ausbildung zum Elektroinstallateur und meinem anschließenden Meisterbrief als Elektrotechnikermeister in die Bundeswehr ein. Mein Vater war selbst vier Jahre Soldat gewesen und ich hatte schon früh das Bild eines Soldaten als starken, disziplinierten und verantwortungsbewussten Menschen vor Augen. Gleichzeitig trug ich damals tief in mir das Gefühl, nicht gut genug zu sein und irgendwo dazugehören zu wollen. Die Bundeswehr versprach für mich genau das: Kameradschaft, Zusammenhalt, Disziplin und die Möglichkeit, meinem Land zu dienen.



Ich sprach mit einem Wehrdienstberater und entschied mich schließlich für eine Stelle in Jagel in Schleswig-Holstein. Meine Aufgabe sollte sich um den Tornado-Jagdbomber drehen. Mir wurde damals gesagt: „Nehmen Sie die Stelle erst einmal an. Versetzen lassen können Sie sich später immer noch.“

Nach meiner dreimonatigen Grundausbildung war ich hoch motiviert. Dort hatte ich viele der Werte erlebt, wegen denen ich überhaupt Soldat werden wollte.

Doch als ich in Jagel ankam, sah die Realität anders aus.

Ich lebte in einem kleinen Dorf, weit weg von Familie und Freunden. Statt direkt am Flugzeug zu arbeiten, verbrachte ich den Großteil meiner Zeit allein in einem fensterlosen Raum, in dem ich Batterien zerlegte, reinigte und wieder auflud. Tag für



Tag. Oft stundenlang ohne Kontakt zu anderen Menschen.

Ich merkte schnell, dass ich mich dort nicht wohlfühlte und erinnerte mich an die Aussage des Wehrdienstberaters. Also stellte ich einen Versetzungsantrag.

Im Personalbüro wurde ich zunächst skeptisch angeschaut. Trotzdem schrieb ich den Antrag in der Hoffnung, eine Lösung zu finden.

Kurze Zeit später wurde ich zu meinem Vorgesetzten gerufen.

Er hielt meinen Versetzungsantrag in der Hand und sagte sinngemäß: „Das hier ist nur ein Blatt Papier, das ich nicht genehmigen werde. Danach geht es zum nächsten Vorgesetzten, der ebenfalls nicht zustimmen wird. Und anschließend wird auch das Personalamt den Antrag ablehnen. Sie wurden für



diese Stelle eingeplant und werden diese voraussichtlich die gesamte Dienstzeit ausfüllen.“

In diesem Moment hatte ich das Gefühl, dass es nicht mehr um mich als Menschen ging, sondern nur noch um eine Funktion innerhalb eines Systems.

Für mich brach damals eine Welt zusammen.

Ich fiel in eine schwere depressive Phase und suchte mir schließlich psychologische Unterstützung. Rückblickend war das einer der wichtigsten Schritte meines Lebens.

Zum ersten Mal begann ich zu verstehen, wie entscheidend unsere innere Welt für unser gesamtes Leben ist.

Ich beschäftigte mich intensiv mit Persönlichkeitsentwicklung, Psychologie und Mentaltraining. Neben meinem Dienst besuchte ich Seminare, las



unzählige Bücher und arbeitete immer tiefer an mir selbst.

Je mehr ich mich entwickelte, desto stärker wurde mein Wunsch nach Eigenverantwortung, Freiheit und einem selbstbestimmten Leben.

Mit der Zeit merkte ich, dass meine Werte nicht mehr mit dem übereinstimmten, was ich beruflich lebte.

Deshalb entschied ich mich nach zwölf Jahren Dienstzeit, Ende 2021 die Bundeswehr zu verlassen.

Heute arbeite ich als selbstständiger Mindset- und Persönlichkeitscoach. Ich begleite Menschen dabei, innere Blockaden, Selbstsabotage und tief sitzende Glaubenssätze zu lösen. Im Grunde helfe ich heute anderen Menschen dabei, den Weg zu finden, den ich selbst erst gehen musste.



Parallel beschäftige ich mich seit einiger Zeit intensiv mit internationalem Unternehmertum und verschiedenen Möglichkeiten, unternehmerisch freier und unabhängiger zu arbeiten. In diesem Zusammenhang bin ich auch auf das Thema US LLC aufmerksam geworden. Für mich steht dabei weniger ein kurzfristiger steuerlicher Vorteil im Vordergrund, sondern vielmehr die Möglichkeit, mein Unternehmen langfristig international auszurichten. Da ich perspektivisch mit meiner Familie auch über ein Leben im Ausland nachdenke, empfinde ich eine US LLC als einen sinnvollen Baustein für diese Zukunft.

Als ich eure Aktion gesehen habe, musste ich deshalb sofort an meine eigene Geschichte denken.

Ich würde mich freuen, wenn meine Erfahrungen andere Staatsdiener dazu inspirieren, sich ehrlich die Frage zu stellen, ob sie noch den Weg gehen, der wirklich zu ihnen passt. Nicht jeder muss den Staatsdienst verlassen. Aber jeder sollte den Mut



haben, sein eigenes Leben bewusst zu gestalten.

Wenn meine Geschichte dazu beitragen kann und ich gleichzeitig den Einstieg in die internationale Ausrichtung meines Unternehmens durch eine gesponserte US LLC erleichtert bekomme, wäre das für mich eine echte Win-win-Situation.

Du möchtest Deine Geschichte mit uns und der Community teilen?

Dann schreibe eine E-Mail an info@staatenlos.ch

Als Dankeschön sponsern wir Dir eine US LLC für ein Jahr, damit Du einen optimalen Start in Dein neues, freies Leben erhältst.